

7. Intonation

Richtig zu intonieren, das bedeutet den Ton mit der richtigen Tonhöhe zu singen, ist eine Kunst, die nur durch viel Training und kritisches sich Zuhören erlernt werden kann. Ebenfalls eine wesentliche Rolle spielt die Erfahrung.

Die Schwierigkeit besteht vor allem darin, dass ein Sänger zwei Töne wahrnimmt: Der Ton im Körperinneren und der Ton, welcher von aussen reflektiert wird. Dem Effekt des Feuerwehrautos ähnlich werden die Schallwellen im Raum gebrochen und kehren verzerrt als tiefere Töne zurück. Je grösser der natürliche Hall der Umgebung ist, desto mehr wird der Ton verfremdet. Wer schon einmal in einer Kirche gesungen hat, kann sich vielleicht an diesen Effekt erinnern. Auch durch Mikrofone, Monitore, Effektgeräte kann der Ton verfremdet werden. Die Kunst besteht nun darin, sein Gehör von der Aussenwelt zu isolieren und nur auf die Stimme im Körperinneren zu hören. Oft beobachtet man Sänger, die sich ein Ohr zuhalten. Dadurch wird der Ton im Körperinneren besser hörbar und der Sänger ist weniger abgelenkt durch die reflektierenden Schallwellen.

Intonationsübung © 45, 46

Um beste Sicherheit für die Intonation zu erlangen, sollte der Sänger seine Stimme so gut kennen, dass er bereits in der Vorstellung, also ohne den Ton eigentlich zu singen, den Ton richtig intoniert. Eine gute Übung dafür ist, den Konsonanten **d** vor einen Vokal zu schalten, da ein **d** lautlos ist. Das Stimmband hat so nicht die Möglichkeit, die richtige Tonhöhe zu suchen, sondern muss zum Zeitpunkt des Aufspringens des Mundes bereits auf den richtigen Ton eingestellt sein.

Spiele mit einem Musikinstrument beliebige Töne an und singe sie auf die oben beschriebene Weise nach. Wer kein Instrument zur Hand hat, findet auf der CD (© 47 für Frauen, © 48 für Männer) vorgegebene Töne.